

**Mushasi 5 Kurustur**  
**ABONE**  
 Dahil için: Aylık 1.75, 6 aylık 4.75, 12 aylık 8.50, bir senelik 15 lira.  
 Harici için: Aylık 5, 6 aylık 13, 12 aylık 25 R. M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzere).  
**İLANAT**  
 1. Salıfede: santimetresiz 100 Kurus.  
 2. : : : 75  
 3. : : : 50  
 4. : : : 30  
 Mühürhanesi:  
 Tekke Cadesi No 585 ve 587  
 Telgraf adresi: Türkpost  
 Telefon: Beyoğlu 200 ve 210  
 Posta Kutusu: Galata 209

# Türkische Post

**Preis der Einzelnummer 5 Grusch**  
**BEZUGSPREIS**  
 Inland 1 Monat 1.75 T. Pld. 3 Monate 4.75  
 T. Pld. 6 Monate 8.50 T. Pld. 12 Monate 15  
 15 - T. Pld. Ausland 1 Monat 5 R.-Mark.  
 3 Monate 13 R.-Mark. 6 Monate 25 R.-Mark.  
 R.-Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto Inverate 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch  
**(INLANDSPREISE)**  
 Geschäftsleitung  
 Tekke - Strasse Nr. 585-587  
 Drahtanschr.: Türkpost  
 Fernspr.: Pera 200 u. 210  
 Postfach: Galata 209

## Tagespiegel.

Hafsa sonu dolayısıyla İktisat konferansı inkıta ugramıştır.  
 Bükreşte 42 kommunist uzun hapis cezalarnına mahkûm edilmişlerdir.  
 Die Flottenkonferenz erlitt wegen des Wochenendes eine Unterbrechung.  
 In Bukarest wurden 42 Kommunisten zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

## Vom Tage.

Auf der Londoner Flottenkonferenz wird Frankreich wie bei allen bisherigen Abrüstungskonferenzen die Auffassung vertreten: erst Sicherheit, dann Abrüstung. Zunächst also ein Mittelmeerlocomoto unter englischer Garantie und andere Verträge, die es anderen Staaten unmöglich machen, Frankreich mit Erfolg zur See anzugreifen zu können. Frankreich fühlt sich nun einmal nach wie vor bedroht, sei es zu Lande oder zur See. Diesen Standpunkt vertritt durchweg die ganze französische Presse. Auch zu Lande fühlt sich Frankreich noch immer nicht genügend gesichert, da sein grosses Festungsbauprogramm an der Ostgrenze noch nicht durchgeführt ist, wobei die Frage auftaucht, ob das, was Frankreich an seinen Ostgrenzen bereits gebaut hat oder noch bauen will, im Krieg der Zukunft überhaupt noch militärischen Wert hat. Der moderne Krieg steht im Zeichen der Flugzeuge, des chemischen Kampfes, des Gaskampfes und der Ferngeschütze. Gegenwärtig herrscht aber in Frankreich noch die Festungspsychose vor. Man erklärt immer wieder, dass das grosse Festungssystem von Verdun bis Belfort den deutschen Einmarsch aufhalten und letzten Endes den Krieg zu Gunsten Frankreichs entscheiden hat. Wenn Frankreich überhaupt in absehbarer Zeit mit einem kriegerischen Zusammenstoss mit Deutschland rechnen, der nach menschlichem Ermessen als ausgeschlossen angesehen werden kann, so muss es sich aber dabei auch überlegen, dass alle Befestigungsanlagen sehr schnell veralten, gerade bei dem heutigen ungeheuren schnellen Tempo der technischen Entwicklung. Festungsanlagen, die heute gebaut werden, sind sicher in zehn bis zwanzig Jahren technisch nicht mehr auf der Höhe. Frankreich müsste also die vorhandenen Befestigungsanlagen ständig umbauen und modernisieren, wenn sie wirklich militärischen Wert haben sollen. Das kostet natürlich ungeheures Geld, aber für diese Zwecke werden vorwiegend noch in den nächsten zehn Jahren genügende Mittel vorhanden sein. Die grossen Bauten und die hohen Kosten wirken aber beruhigend auf die Gemüter der französischen Bevölkerung, und damit ist schon viel erreicht. Hinter dem französischen Festungsgürtel soll sich die Mobilmachung des gesamten Volkes und des grössten Teils der Armee in aller Ruhe vollziehen können, da die aktive Armee mehrere Wochen als Verteidigung der Festungen den deutschen Vormarsch aufhalten soll. Man will also ein Ueberrennen Frankreichs, wie es 1911 Deutschland beinahe geglückt wäre, ein für allemal verhindern. Das neue Befestigungssystem wird sich von Basel über Strassburg, Metz, Verdun bis nach Charleville hinziehen. Der Kampf der Vögesen wird eine einzige grosse Befestigung werden. Vor den Vögesen wird eine Grenzsperranlage angelegt, die sich von der Schweizer Grenze bis zum Saargebiet erstreckt. Die Bahnbauten nach Elsass-Lothringen werden in nächster Zeit stark ausgebaut werden, um so schnell als möglich alle aktiven Truppen aus dem Innern Frankreichs in die Festungen werfen zu können. Aber mit diesem grossen Befestigungssystem in Elsass-Lothringen gibt sich Frankreich noch nicht zufrieden, denn es wird noch eine zweite grosse Befestigungslinie im Innern Frankreichs angelegt, die etwa in der Linie Besançon, Langres, Reims, La Fère verläuft.

## Der Fall „Hareket“.

Zu den in den Blättern gegen die Zeitung „Hareket“ erhobenen Vorwürfen, die Zeitung habe sich der Erpressung einer hiesigen Tabakfirma schuldig gemacht, teilt der Mitarbeiter der Zeitung Suad Tahsin Bey, mit:  
 „Einer meiner Bekannten, ein gewisser Hikmet Bey, hat eine Unterredung mit den Herren einer Tabakfirma gehabt, gegen die ich in Verteidigung der nationalen Interessen und aus Gründen meiner Berufspflicht einen Artikel hatte schreiben müssen. Unter dem Vorwande, mir in Form einer Anleihe gewisse Fonds vorzuschüssen, wollte dieser Mann mich in einen Hinterhalt locken, den er in Uebereinstimmung mit einem Beamten der Geheimpolizei sorgsam vorbereitet hatte. Ich bin im Begriff, gegen den Polizeidirektor und den Chef der II. Sektion der Polizei einen Prozess anzustrengen, weil dieselben ungesetzlich und ohne Grund zu meiner Verhaftung geschritten sind.  
 Die Tabakfirma, um die es sich bei der Angelegenheit handelt, ist das Haus Herrmann Spierer. Der Rechtsanwalt dieser Firma, Sadi Risa Bey, hat zu der Angelegenheit Folgendes erklärt:  
 Vor einigen Tagen sind gegen meine Klientin Artikel erschienen, auf die die „Millet“ geantwortet hat. Darauf erschien ein neuer Artikel im „Hareket“. Um dieser Kampagne ein Ende zu machen, hat meine Klientin die Polizei benachrichtigt und ein Vorgehen organisiert, das die Festnahme des Schuldigen in flagranti ermöglicht hat.  
 Zu der Angelegenheit erklärt Polizeidirektor Scherif Bey, dass noch nicht festgestellt sei, ob es sich bei der Angelegenheit um einen Erpressungsversuch handle oder nicht. Die Polizei habe auf die Anzeige der Firma Spierer hin eingegriffen und bei Suad Tahsin Bey einen Betrag von 1000 T. Pfd., der aus der Kasse der Firma stammte, beschlagnahmt. Ob es sich um eine Erpressung handle oder nicht, müsse das Gericht aufklären. Suad Tahsin Bey sei gegen Kautionsaufrufen Fuss gesetzt worden.  
 Einer unserer Berichterstatter hatte Gelegenheit, mit dem Depot- und Betriebsleiter der Firma Spierer, Arif Hikmet Bey, zu sprechen. Derselbe erklärte, dass Suad Tahsin Bey bei der Firma erschienen sei und über die schwere finanzielle Lage des „Hareket“ geklagt habe. Er habe auch durchblicken lassen, dass die Zeitung nicht gegen, sondern für die Firma Spierer schreiben werde, wenn sie Geld bekomme. Er Arif Hikmet Bey, habe dies der Direktion mitgeteilt, und die Direktion habe abgelehnt, weil sie angenommen habe, dass es sich um eine Erpressung handle. Dies habe er Suad Tahsin Bey auch gesagt; derselbe habe aber erklärt, es stehe ja der Firma ganz frei, ob sie das Geld geben wolle oder nicht. Dann sei ein Artikel gegen die Firma im „Hareket“ erschienen, und Suad Tahsin Bey habe sich darauf nochmals telephonisch mit der Firma Spierer in Verbindung gesetzt. Daraufhin habe er, Arif Hikmet Bey, mit Suad Tahsin Bey über die Angelegenheit verhandelt. Man habe von ihm 2000 T. Pfd. verlangt, und er habe ursprünglich nur einige Hundert T. Pfd. geben wollen. Suad Tahsin Bey aber habe auf mindestens 1000 T. Pfd. bestanden und gesagt, dass er auch anderen Zeitungen von diesem Geld geben müsse. Schliesslich habe man Suad Tahsin Bey nach Beschiktasch ins Depot der Firma bestellt und ihm dort das Geld gegeben, das er nach anfänglichem Misstrauen auch entgegennahm; als er jedoch die Büros der Firma verlassen wollte, wurde er von der wartenden Polizei verhaftet.“

## Weekend auf der Flottenkonferenz.

**Es sollen Fortschritte erzielt sein.**  
 London, 25. Januar.  
 Wegen des Weekends trat heute eine völlige Stockung sowohl in den offiziellen wie in den inoffiziellen Besprechungen der Delegationen zur Flottenkonferenz ein. Premierminister Macdonald befindet sich in Chequers, wo die Delegierten der Dominien bei ihm zu Gast sind. Der amerikanische Chefdelegierte Stimson spielt Golf, und ein Teil der französischen Delegierten ist nach Belfast zum Fussballmatch gefahren. Die Führer der 5 Delegierten werden erst am Montag vormittag um 10 Uhr wieder im Foreign Office zusammenzutreten.  
 Man nimmt indessen an, dass bis dahin weitere Fortschritte erzielt sein werden. Der Sekretär der Flottenkonferenz Hankey hat den einzelnen Delegationen gestern Abend einen umfassenden Fragebogen übersandt, durch dessen Beantwortung die Delegationen ihren Standpunkt zu den zur Diskussion stehenden Einzelfragen bekannt geben sollen. Staatssekretär Stimson erklärte, dass die Konferenz seit ihrer Eröffnung sehr anregende und ermutigende Fortschritte gemacht habe, und das gestrige amtliche britische Communiqué sprach von ermutigenden Resultaten der Besprechungen der Sachverständigen.  
 Die „Times“ spricht die Hoffnung aus, dass die Vorarbeiten der Konferenz nicht übermässig ausgedehnt werden, hebt aber doch die Bedeutung des Umstandes hervor, dass der Boden für die Hauptverhandlungen hinreichend vorbereitet wird. Gestern haben mehrere inoffizielle Besprechungen unter den einzelnen Delegationen stattgefunden. So hatte morgens die italienische Delegation eine Besprechung mit der britischen und nachmittags mit der amerikanischen Delegation, während abends Tardieu und Grandi miteinander zusammentrafen.

## Der Chef der russischen Baltikflotte an Admiral Galler.

Moskau, 25. Jan.  
 Der Chef der russischen Baltikflotte, Wiktorow, sandte an den Admiral Galler ein Telegramm, in dem er ihm zur Durchfahrt der beiden Schiffe „Pawiser Komune“ und „Profintern“ durch die Meerengen beglückwünscht. Er bezeichnete dabei die Tat als einen Ehrenakt in den Annalen der russischen Flotte. Dadurch sei der Beweis erbracht, dass die russische Flotte ein mächtiges Instrument in den Händen des Proletariats sei.

## Die Inspektoren des Auswärtigen Amtes.

Der Ministerrat hat das Reglement über die Inspektoren des Auswärtigen Amtes und ihre Funktionen genehmigt. Das nach diesem Reglement zu schaffende Korps von Inspektoren wird auf jeweilige Anweisung des Ausserministers die Befugnis haben, alle türkischen Konsulate, Gesundheitsämter, Botschaften und Kanzleien im Auslande zu revidieren. Die Inspektoren haben den von ihnen revidierten Dienststellen gegenüber über den Gegenstand wie über die Ergebnisse ihrer Inspektionen unbedingtes Schweigen zu bewahren. Es ist auch die Möglichkeit vorgesehen, dass die Ergebnisse der Inspektion des einen Inspektors durch einen anderen Inspektor überprüft werden können.

## Zum Fall Ali Dschenani Bey.

Aus der Hauptstadt wird gemeldet, dass nunmehr mehr als zwei Monate verstrichen sind, seitdem der Abgeordnete von Gasi Aintab, Ali Dschenani Bey, ohne Urlaub von der Kammer abwesend ist. Diese seine Abwesenheit würde nach Art. 28 der Geschäftsordnung der Kammer seinen Ausschluss aus derselben ohne weiteres motivieren. Es heisst, dass das Kammerpräsidium in der Vollszitzung der Kammer einen diesbezüglichen Antrag stellen wird. Ali Dschenani Bey selbst hält sich, wie jetzt zuverlässig bekannt ist, in Mossul auf. Nach Briefen, die er von dort an Bekannte in der Türkei geschrieben hat, befindet er sich in verzweifelter Lage und trägt sich mit Selbstmordabsichten.

## Der neue Zwischenfall im Chaco.

Genf, 25. Jan. (A.A.)  
 In einem Telegramm an den Völkerbund protestiert Bolivien dagegen, dass ihm die Verantwortung für den letzten Zwischenfall im Chaco zugeschoben wird. Der Zwischenfall sei vielmehr von den Paraguyanern verursacht, die einen bolivianischen Beobachtungsposten angegriffen hätten. Bolivien sei dem Washingtoner Vergleich und seinen Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes treu und erwarte in Ruhe die Durchführung des von Uruguay vorgeschlagenen Ausgleichs.  
 Der Vorsitzende des Völkerbundes hat den beiden Regierungen von Paraguay und Bolivien drahtlos modifiziert, daß er darauf vertraut, daß kein neuer Zwischenfall die vorjährige Regelung des Konfliktes gefährdet.

## Aus Deutschland.

### Die ausgeschiedenen deutschnationalen Abgeordneten bilden eine „Freikonservative Vereinigung“!

Berlin, 25. Jan.  
 Wie bekannt wird, wollen mehrere aus der deutschnationalen Rechtsfraktion ausgeschiedene Abgeordnete, darunter die Abgeordneten Schlang-Schöningen und der frühere Reichsinnenminister Keudell zusammen mit dem Abgeordneten der christlichen Bauernpartei eine „Freikonservative Vereinigung“ bilden.  
 Berlin, 25. Jan. (A.A.)  
 Die Landtagsfraktionen der Demokraten, des Zentrums und der Volkspartei beschäftigten sich gestern wieder mit der Frage der Ausdehnung der preussischen Regierungskoalition. In parlamentarischen Kreisen wird jetzt erklärt, daß die grundsätzlichen Schwierigkeiten überwunden sind und dass die Volkspartei demnächst in die Regierung eintreten werde.

### Um die preussische Koalition.

### Neue Anleihe der Stadt Berlin?

Berlin, 25. Jan.  
 Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte dem Antrag des Magistrats zu, einen kurzfristigen Kredit von 8 Mill. Mark für Weiterführung einiger notwendiger öffentlicher Bauten aufzunehmen, der im Haushalt von 1930 binnen Jahresfrist gedeckt werden muß.

### Zum Rücktritt des Oberbürgermeisters Booss.

Berlin, 25. Jan.  
 Nach längeren Verhandlungen erklärte der Oberbürgermeister Booss sich bereit, sein Amt niederzulegen, wenn er die ihm gesetzlich zustehende Pension von etwa 28.000 Mark erhält. Gegen die Höhe dieser Pension machte die Wirtschaftspartei Einwendungen, sodass neue Verhandlungen notwendig sind.

### Der Vizedirektor der Universität Buenos Aires in Berlin.

Berlin, 25. Jan.  
 Der Vizekanzler und Dekan der philosophischen Fakultät der Universität Buenos Aires, Alberini, sprach in der Aula der Berliner Universität über den Einfluss der deutschen Philosophie auf das Geistesleben Argentiniens.

### Ein neuer Versuch den Ozean mit dem Flugzeug zu überqueren.

Dessau, 25. Jan.  
 Die beiden bolivianischen Flieger Luiszaga und Vasquez starteten mit einer Junkersmaschine vom Brententyp zu einem Etappenflug über den Ozean. Die Flieger machten zuerst in Paris Station und wollen dann, von Afrika aus, den Ozean überqueren.

### Schurman's Dank an den Bremer Senat.

Bremen, 25. Jan.  
 Der amerikanische Botschafter Schurman dankte telegraphisch dem Präsidenten des Bremer Senats für das Abschiedstelegramm. Er betonte dabei, daß ihm seine Besuche in Bremen und Bremerhaven stets in schönster Erinnerung bleiben werden.

### Verlobt sich Prinzessin Elena?

Bukarest, 25. Jan. (A.A.)  
 Hier wird die Nachricht über die Verlobung der Prinzessin Elena mit dem Grafen Hochberg demontiert.

### Die Internationale Bank.

Brüssel, 25. Jan. (A.A.)  
 Belgien erklärt sich einverstanden, sich mit einem Siebentel an Kapital der Internationalen Bank zu beteiligen. Die Banken und das Publikum werden von der Regierung zur Zeichnung dieses Betrages aufgefordert werden.

### Der Rat des Kantons Basel für die Internationale Bank.

Basel, 25. Jan.  
 Der große Rat des Kantons Basel-Stadt stimmte dem Verträge zu, nach dem die Bank für internationale Zahlungen in Basel errichtet und ihr Steuerfreiheit zubilligt wird.

## Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 25. Jan.  
 Die Seekonferenz in London ist in vollem Gange. Kaum je sind auf einer internationalen Konferenz die Delegationen der verschiedenen Länder so groß gewesen, und noch nie sind auf einer Konferenz solche Umengen von Dokumenten und Materialien — ganze Waggonladungen mitgebracht worden. Die fashionabelsten Hotels Londons sind in strategische Hauptquartiere verwandelt. Ueberall sind private Telefonleitungen gelegt worden. Im Hotel Ritz, in dem die amerikanische Delegation wohnt, sind drei telegraphische Apparate für den direkten Verkehr mit Amerika aufgestellt. Der amerikanischen Delegation sind ein Dutzend amerikanischer Seeleute beigegeben worden, deren Verlässlichkeit und Verschwiegenheit erprobt sind, und die für den Botendienst zwischen den einzelnen Delegierten bestimmt sind. Es versteht sich von selbst, daß die Zimmer, in denen die verschiedenen Delegationen untergebracht sind, alle mit doppelten Türen versehen sind. Mit einem Wort es ist eine ganz ausserordentlich große und wichtige Konferenz. Mehr als irgend eine andere internationale Konferenz stellt sie ein großes Manöverfeld dar, auf dem sich die tatsächlichen Kriegskräfte der einzelnen Länder ein Scheingefecht liefern werden.  
 Ueber die wahrscheinliche Marschordnung der verschiedenen, auf der Konferenz vertretenen Länder ist bereits mehrfach berichtet worden. Die allgemeinen Ideen, die der Hauptinitiator der Konferenz, Macdonald, über sie geäußert hat, sind ebenfalls bekannt. Er legt ihr den generellen Abrüstungsgedanken zu Grunde, als die natürliche Frucht der Friedensbestrebungen, die seit dem Krieg die oft zitierte Stufenleiter — Völkerbund, Washingtoner Vertrag, Locarno, Schiedsgerichtsklausel, Kellogg-Pakt — durchlaufen haben. Die akkumulierte Wirkung dieser moralischen Kriegshemmungen müßte logischerweise eine Ausschaltung von Angriffskriegen zur Folge haben. Somit würde es sich auf der Konferenz, nach der offiziellen englischen Auffassung, um die Herstellung eines derartigen Gleichgewichts in den Seerüstungen handeln, wie es rein Verteidigungszwecken entsprechen würde. Das kleine Loch in dieser Formel besteht natürlich darin, daß falls es keine Angriffskriege gibt, auch Verteidigungskriege fortfallen. Solange daher mit Verteidigungskriegen gerechnet wird, werden stillschweigend Angriffskriege vorausgesetzt. Dem Abrüstungsgedanken liegen außer mehr oder minder abstrakten, humanitären Ideen sehr reale wirtschaftliche und finanzielle Forderungen zu Grunde, denen sogar das reiche Amerika nicht sein Ohr verschließen kann. Wie in allem, so kommt es auch in der Rüstungsfrage nicht auf das absolute, sondern auf das relative an. Relativ stärker sein, als die anderen, ist der Zweck aller Rüstungen. Ihr absolutes Maß ändert nichts daran und je geringer es ist, desto vorteilhafter ist es für alle Beteiligten. Diese Relativitätstheorie ist so einleuchtend, daß kein Staat sich dagegen sträubt. Der italienische Delegierte Grandi hat es, in seiner Rede auf der Konferenz, für Italien ganz besonders bekräftigt. Aber wie stellt man die Proportion für die einzelnen Staaten auf? Man lese die Rede der einzelnen Delegierten. Es ist eine beinahe förmliche Beredsamkeit, die die Schutzbedürftigkeit der betreffenden Länder dartut soll. Die Maßstäbe, die an Seestreitkräfte angelegt werden können, sind strittig und dehnbar. Die Gesamttonnage, die Frankreich als Maßstab angewendet sehen will, sagt gar nichts, denn es kommt vor allen Dingen auf die Schiffstypen an. Darum wird auch dieser Maßstab von der englischen Admiralität abgelehnt. Der „Yardstick“ den die Amerikaner vorgeschlagen haben, ist auch rein mechanisch, jedoch sollen die Schiffe dabei nach Kategorien unterschieden werden. Das sind nur kleine Beispiele für die Schwierigkeiten der rein technischen Fragen. Der

**Gestriger Schluss-Kurs:**  
 1 Reichsmark = 50 75 Piaster.